

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 16

Artikel: Filmlärm um nichts
Autor: Scarpi, N.O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filmlärm um nichts

Während der Proben sagt Lollobrigida zu ihrem Regisseur Victor de Sica:

«Es gibt fünf Stellen, wo ich geküsst werden möchte.»

«Und die sind?»

«Neapel, Paris, Athen, Rio de Janeiro und Tahiti.»

*

«In den Western», erklärt Lee Marvin, «gibt es nur zwei Typen von Szenarien. Entweder die Weissen bringen die Indianer um, und dann ist das ein heroischer Kampf. Oder die Indianer bringen die Weissen um, und dann ist es ein schreckliches Gemetzel.»

*

«Confidential», eine indiskrete Zeitschrift in Hollywood, schrieb: «Unsere liebe Zsa-Zsa Gabor leidet unter einer schweren Depression. Ihre Aerzte haben ihr völlige Ruhe zwischen ihren nächsten Heiraten verschrieben.»

*

David Niven ist auf das Schloss des Lord Ross geladen. Nachts verirrt er sich in den vielverschlungenen Gängen und sieht ein grünliches Licht. Es ist ein Gespenst, das ihm enthüllt, dass es seit fünfhundert Jahren jede Nacht durch die Gänge geistern muss.

«Seit fünfhundert Jahren!» ruft Niven. «Dann werden Sie mir wohl sagen können, wo das WC ist.»

*

«Viel zu lang», sagt der Produzent zum Verfasser des Manuskripts. «Machen Sie mir eine Synopsis!»

Am nächsten Tag liegt die Synopsis fünf Seiten lang vor.

«Noch immer zuviel! Ich habe

ja schrecklich zu tun. Geben Sie mir nur das Wichtigste von dem Text!»

Eine Stunde später kommt der Schriftsteller mit einem Blatt. Darauf steht: Held ist Leutnant, Heldin mit Obersten verheiratet, verlieben sich ineinander, sie begeht Selbstmord.

«Das taugt nichts», erklärt der Produzent. «Das ist doch Wort für Wort Anna Karenina!»

*

Der Produzent Darryl Zanuck, den man zu seiner guten Nase beglückwünschte, gestand: «Ich weiss, ich bin ein Genie, und ich habe Clark Gable keinen Kontrakt gegeben, weil er zu grosse Ohren hat.»

*

John Wayne sagt eines Morgens zu seinem Garderobier: «Du bist wirklich unverbesserlich, Bill! Heute nacht bist du wieder zu einer unmöglichen Stunde heimgekommen.»

«Woher wissen Sie das, Mr. Wayne?»

«Ich bin vorhin deiner Frau begegnet, und sie konnte keinen Ton aus der Kehle bringen.»

*

Fernand Charpin spielte den Panisse in dem Film, der aus Marcel Pagnols Marius-Trilogie gemacht wurde.

«Ich mag keine Maske», sagte Pagnol. «Du musst dir den Schnurrbart stehen lassen.»

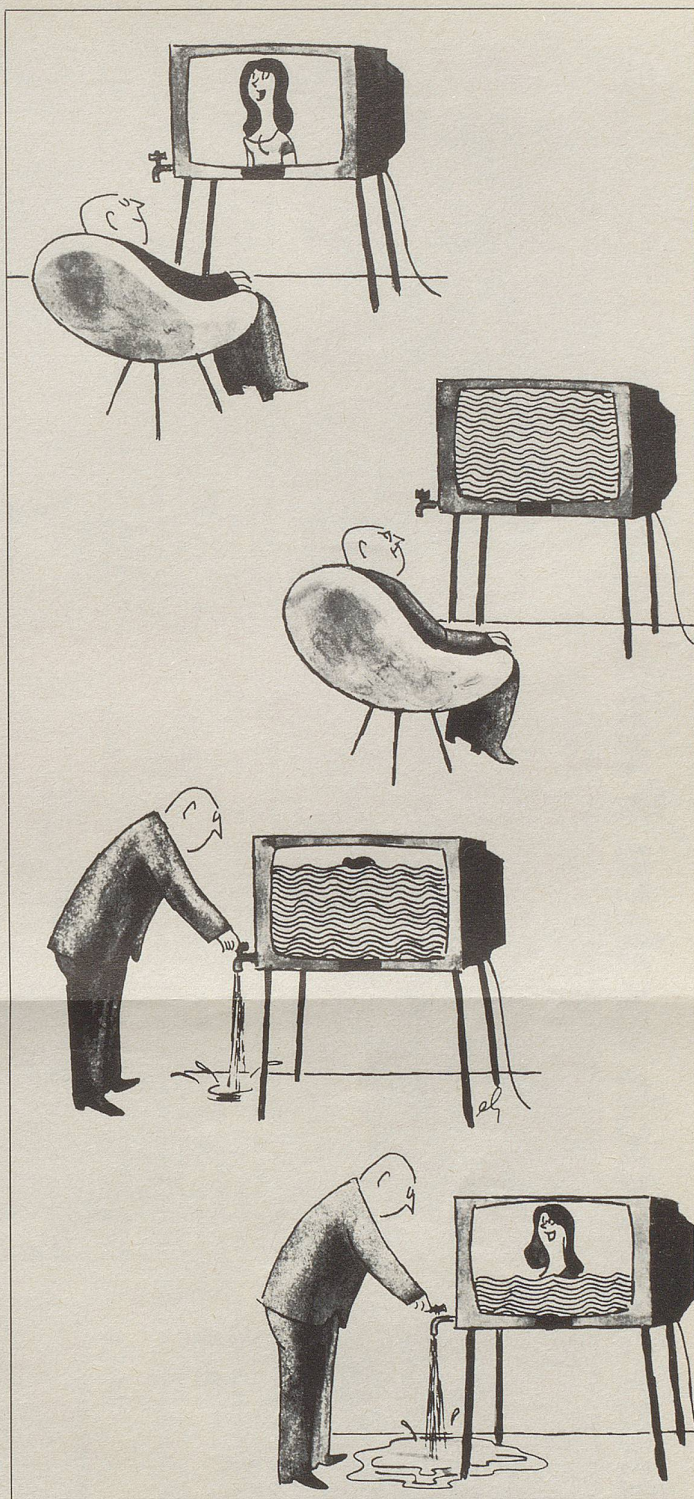
«Meinetwegen», erwiderte Charpin. «Morgen fange ich an.»

«Warum erst morgen?» rief Pagnol. «Heute!»

*

Bei einer Filmprobe besuchte eine Freundin Marilyn Monroe. Die Freundin trug einen Astrachanmantel und hatte an der Leine einen kleinen schwarzen Pudel.

«Was für ein schöner Mantel», sagte Marilyn. «Und dass Sie noch genug Fell hatten, um auch einen Hund daraus zu machen!»



Nebelspalter Impressum

Redaktion:

Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Abonnementspreise Europa:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Abonnementspreise Uebersee:

6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:

Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:

Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen